

Protokolleintrag vom 03.10.2001

2001/497

Erklärung des Stadtpräsidenten:

Stadt- und Gemeinderat von Zürich sprechen Ihren Kolleginnen und Kollegen im Regierungs- und Kantonsrat von Zug zum schrecklichen Tod von Kantonsratspräsident Herbert Arnet, Statthalter Peter Bossard, Regierungsrätin Monika Hutter-Häfliger, Regierungsrat Jean-Paul Flachsmann, Kantonsrat Martin Döbeli, Kantonsrätin Dorly Helmgartner, Kantonsrat Kurt Nussbaumer, Kantonsrat Rolf Nussbaumer, Kantonsrat Konrad Häusler, Kantonsrat Erich Iten, Kantonsrat Karl Gretener, Kantonsrat Willi Wismer, Kantonsrat Heinz Grüter und Kantonsrätin Käthi Langenegger ihr Mitgefühl und teilen ihre Trauer und Bestürzung.

Sie wünschen den Verletzten eine rasche Genesung und allen Betroffenen, Angehörigen und Freunden die nötige Kraft, Zuversicht und Unterstützung, um die schreckliche Tat und ihre traumatischen Folgen zu überwinden.

Der Kanton Zug und seine Behörden stehen im Ruf, eine hohe Kultur der politischen Auseinandersetzung und des persönlichen Einvernehmens zu pflegen. Sie zeichnen sich durch Bürgernähe und ein enges und fruchtbares Zusammenwirken von Behörden und Zivilgesellschaft aus. Umso furchtbarer hat die in ihren Ursachen und ihren Auswirkungen unfassbare Bluttat die Zuger Behörden und ihre Bevölkerung getroffen.

Stadt- und Gemeinderat von Zürich teilen die Trauer und bemühen sich ihrerseits, alles zu unternehmen, um eine offene Gesellschaft aufrechtzuerhalten und den gegenseitigen Respekt und die gegenseitige Achtung zu stärken. Zugleich unterstreichen sie die keine Relativierung ertragende Bedeutung des Rechts und des staatlichen Gewaltmonopols. Das gesprochene Recht und das Gewaltmonopol dürfen weder das Opfer einer anwaltschaftlichen Berichterstattung noch eigenmächtig durchgesetzter Wahrheits- und Rechtsansprüche werden.

Erklärung des Ratspräsidenten:

Nach New York, Zug beschäftigt uns heute im und ausserhalb des Rates der Finanzplatz Zürich. Das Thema Swissair und die Rolle der Banken beschäftigt aber auch das Ausland. Ankündigungen, Entscheidungen und die Berichterstattungen lassen sich nicht nachvollziehen. Der Stolz auf frühere erfolgreiche Unternehmer, Managementtätigkeit, Krisenrestistenz, Bewältigung von schwierigen Situationen ist mehr als getrübt. Auch ich verstehe mein Umfeld nicht mehr. Das Debakel für den Finanzplatz Zürich ist gross. Der Unmut ist riesig, und nach den positiven Ankündigen verstehe ich die Wut auch. Trotzdem wären vor Schuldzuweisungen auch selbstkritische Überlegungen angebracht.

Wir sind gefordert und dazu wünsche ich uns die notwendige Besonnenheit.

Der Rat erhebt sich zum Gedenken an die Opfer des Attentats in Zug.